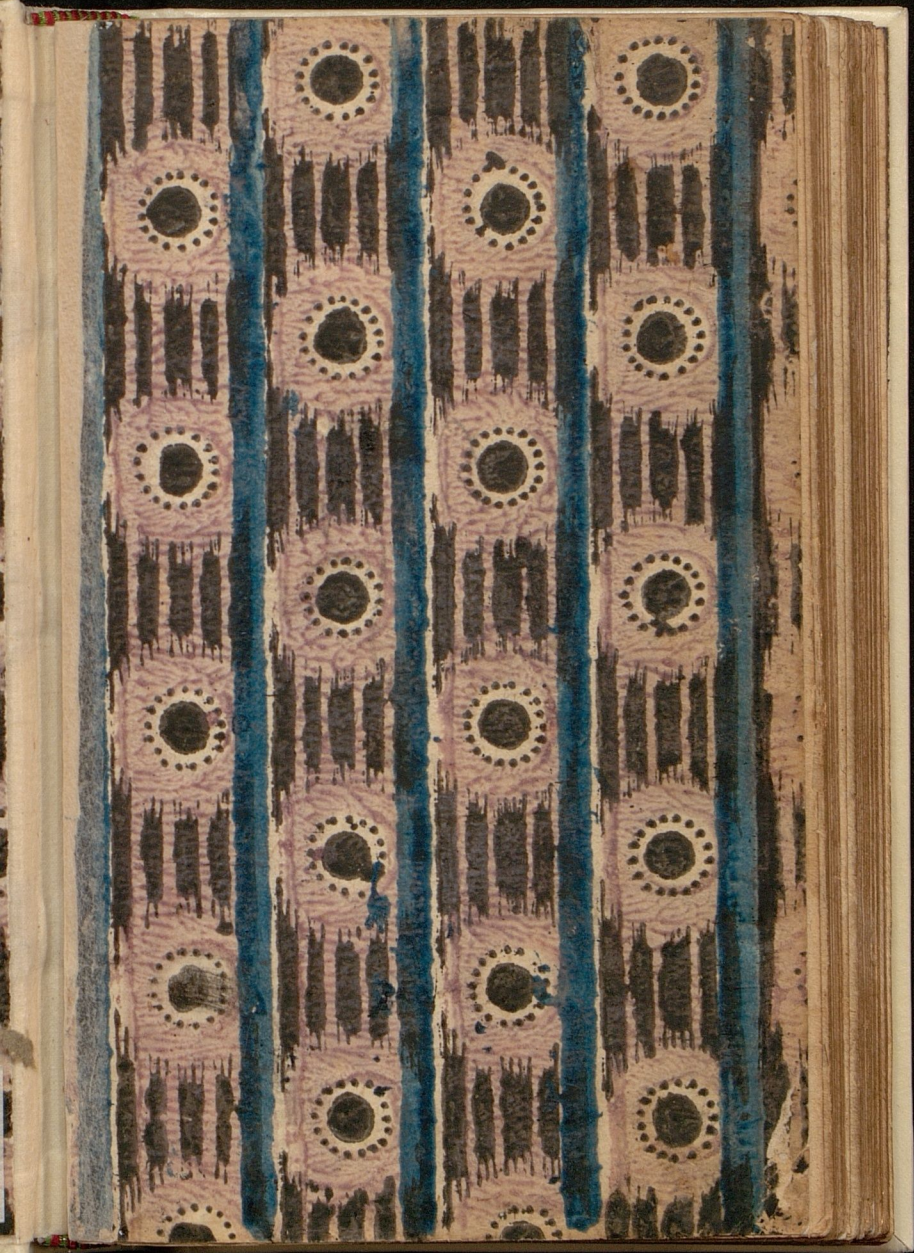


Restaurierung
H. D. Lomp
36110 Schlitz



TT7FB55

Mari Meister

zür
Wangulbüch

USGESCHIEDEN

2000



~~7~~ 3394

04

Kleiner
Catechismus,

oder

Kurzer und einfaltiger
Kinder-Bericht

von den

fürnehmsten Hauptstücken
der Christlichen Lehre;

zu Gutem der Jugend aus dem grössern Catechismus
der Kirche zu Bern ausgezogen.

Cum Gratia & Privil. Magistr. Bernensis.

Kostet gebunden r. bz.



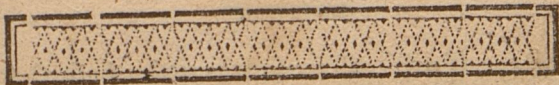
BERN, in Hochobrigkeitl. Buchdruckerey, 1796.

Matth. 19, Vers 14.

Lasset die Kindlein zu mir kommen,
und wehret es ihnen nicht: denn
solcher ist das Reich Gottes.

Ephes. 6, Vers 4.

Ihr Väter! ziehet die Kinder auf
in der Zucht und Vermahnung des
Herrn.



W **Z** **R** Schultheiß und
Rath der Stadt **B** **E** **R** **N**
entbieten Unfern günstigen Gruß, und
alles Guts zuvor, Ehrsame, Liebe und
Getreue. — Als Wir dann verrückter Zeit
durch die Kirchendiener allhier in Unse-
rer Stadt angelangt und verständiget sind
worden, daß Unser hievor ausgegangene
Catechismus oder Kinder-Bericht, seiner
Länge und Weitläufige halb, eines Som-
mers nicht wohl ordentlich unter der Ju-
gend ausgehandelt, oder von den Jüngern
und Einfältigen im Gedächtniß behalten
werden möge, und also nothwendig seyn
wolle, denselben um etwas einzuziehen
und zu verkürzen, solches ihr Anbringen
und Fürnehmen haben Wir ihnen gütig-
lich verwilliget, und hierauf angesehen,
daß derselbe verkürzte Catechismus in
Druk gegeben, Euch, Unfern Kirchendie-
nern, Schul- und Lehrmeistern in allen
Unseren Städten und Landen zugestellet
werde,
H. 2

werde, Euch allen samt und besonders befehlende, allein diesen verkürzten, und Unsern zuvor ausgegangenen, und keinen andern ausländischen, fremden, noch von euch selbst gestellten Catechismum zu gebrauchen, so lieb euch seyn wird Unser Ungnad und Straf zu vermeiden.

Weiter befehlen und gebieten Wir euch, den vorgenannten Unsern Kirchendienern insgemein, und jedem besonders, daß euer jeder füröhin jährlich, von mitten Merzen an, bis ausgehenden Oktober, alle vierzehn Tage auf das wenigste einmal Kinderlehr halte: daß welche hieran fahrlässig erfunden wurden, die sollen, ihrem Verdienen nach, mit Entsetzung oder anderer Gestalt, gestraft werden.

Und diemeil aber von euch vielmalen in gehaltenen Capiteln geklagt worden, daß die Hausväter ihre Kinder und Diensten gar hinlänglich zur Kinderlehr schiken: wollen Wir euch (Unsern Kirchendienern auf dem Land,) besonders wo die Kirchspiele in viele Dörfer und Höf von einander zertheilt, und ihr nicht wissen mögend, was für Kinder oder Diensten in jeder Haushaltung sind, hiemit befohlen haben,

zum

zum Jahr einmal mit den Obleuten am Chorgericht, von Haus zu Haus umzugehen, alle Kinder und Diensten, so ob sieben, und unter zwanzig Jahren sind, in ein Rodel zu schreiben, damit ihr darnach darauf achten, und erfahren mögend, welche Hausväter ihre Gesind fleißig oder unfleißig zur Kinderlehre schicken. Dieselben Hausväter, so hierin faheläßig gefunden, sollen dann vor das Chorgericht beschickt, gerechtfertiget, gestraft, auch ermahnt werden, ihre Kinder, Dienst- und Hausgenossen fleißig zur Predigt und Kinderbericht zu vermögen: welche aber solche Warnung verachten, die sollen demnach unsern Oberamtleuten, oder dem Chorgericht allhier in unserer Stadt verzeichnet und angegeben werden, weitere und strengere Straf darob zu erwarten. Darnach wisse sich männiglich zu halten.

Datum penult Maji 1681.

1581

U 3

I. Was

ders
und
inen
von
ge-
nser

uch,
nern
daß
itten
ber,
mal
ahr-
rem
an-

alen
den,
ien-
en:
nern
rch-
nan-
nd,
eder
ben,
um



1. Was ist der Catechismus?

Eine kurze und einfältige Unterweisung der Jugend, in den Hauptstücken Christlicher Religion, aus den Schriften der heiligen Propheten und Aposteln genommen, damit Gott recht erkennt und geehret werde.

2. Wie viel sind der fürnehmsten Hauptstücken Christlicher Religion?

Dier, unter welchen die übrigen alle begriffen werden.

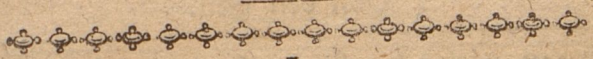
Erstlich. Die Auslegung der heiligen zehen Gebotte: damit die Kinder lernen Gottes Willen erkennen, und ihr Leben darnach einrichten.

Zum Andern. Die Erklärung der Artikel des Christlichen Glaubens: in welchem wir allein heil und selig werden.

Zum Dritten. Eine Unterweisung vom Gebätt: wie und warum wir Gott anrufen und bitten sollen.

Zum Vierten. Ein Bericht von dem rechten Verstand und Gebrauch der heiligen Sacramenten.

I. Das



I.

Das erste Stück

des Catechismi.

Von den zehen Gebotten Gottes.

3. Welches sind die zehen Gebotte Gottes?

Das I. Gebott.

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egypten aus dem Diensthause geführet hat. Du sollst keine andere noch fremde Götter vor mir haben.

Das II. Gebott.

Du sollst dir kein gegraben noch geschnitet Bild machen, ja gar kein Bildnuß, noch Gleichnuß, weder deren Dingen, die im Himmel daoben, noch deren, die unten auf Erden, noch deren, die unter der Erden in Wassern sind: du sollst dich vor ihnen

ter:
aupt:
den
und
recht

ffen
a?
igen
gehen
ottes
rnach

el des
wir

bätt:
und

chten
iligen

Das



ihnen nicht bucken, ihnen nicht dienen, sie weder ehren noch anbätten. Dann ich bin der Herr dein Gott, ein starker Eiferer: Ich strafe die Bosheit der Väter an den Kindern, bis ins dritte und vierte Geschlecht, deren, die mich hassen; Barmherzigkeit aber und Freundschaft beweise ich in die tausende, denen, die mich lieben, und meine Gebotte halten.

Das III. Gebott.

Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht ohne Nuß, eitel oder leichtfert. g nehmen. Dann der Herr wird den nicht unschuldig halten, der seinen Namen üppiglich und eitel nimmt.

Das IV. Gebott.

Gedenk des Sabbath, ihn zu heiligen: Sechs Tage sollst du arbeiten, und schaffen alle deine Werke,
und

und am siebenten Tag ist der Sabbath des H e r r n deines Gottes. Kein Werk sollst du thun, ja du und deine Söhne, deine Töchtern, deine Knechte, deine Mägde, dein Vieh, der Fremdling, der bey dir wohnet innerthhalb deinen Thoren: dann in sechs Tagen hat der Herr gemacht Himmel und Erden, das Meer, und alles was darinnen ist, und am siebenten Tag hat Er geruhet. Deshalb hat der Herr den Sabbath gesegnet und geheiliget.

Das V. Gebott.

Halt in hohen Ehren deinen Vater und deine Mutter: auf daß du lang lebest in dem Land, das dir der Herr dein Gott geben wird.

Das VI. Gebott.

Du sollst nicht tödten.

Das VII. Gebott.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das VIII. Gebott.

Du sollst nicht stehlen.

Das IX. Gebott.

Du sollst keine falsche Zeugnuß geben wider deinen Nächsten.

Das X. Gebott.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, weder sein Ehe weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel: ja alles das so dein Nächster hat, sollst du nicht begehren.

4. Warum hat Gott die heiligen zehen Gebotte gegeben?

Darum, daß wir seinen Willen daraus sollen lernen erkennen, und uns desselbigen befeissen.

5. Wie werden die zehen Gebotte abgetheilt?

In zwo Tafeln: Deren die erste vier, die andere sechs Gebotte hat.

6. Was

6. Warum sind sie in zwei Tafeln abgetheilt?

Darum, daß die erste Tafel lehrt, wie wir uns gegen Gott: die andere aber, wie wir uns gegen unsern Nächsten tragen und halten sollen.

Die erste Tafel.

7. Welches ist das erste Gebott der ersten Tafel?

I.

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egypten aus dem Diensthause geführt hat. Du sollst keine andere noch fremde Götter vor mir haben.

8. Was will der Herr mit diesem Gebott?

Das wir Ihn, unsern einigen Herrn und Gott erkennen, und daß wir neben Ihm keine andere Götter, das ist, Trost, Hülfe, Rath und Zuversicht suchen.

B 2

9. Sag

9. Sag mir an das andere Gebott;
II.

Du sollst dir kein gegraben noch geschnitzet Bild machen, ja gar kein Bildnuß, noch Gleichnuß, weder deren Dingen, die im Himmel daoben, noch deren, die unten auf Erden, noch deren, die unter der Erden in Wassern sind: du sollst dich vor ihnen nicht bücken, ihnen nicht dienen, sie weder ehren noch anbetten. Dann ich bin der Herr dein Gott, ein starker Eiferer: Ich strafe die Bosheit der Väter an den Kindern, bis ins dritte und vierte Geschlecht, deren, die mich hassen; Barmherzigkeit aber und Freundschaft beweise ich in die tausende, denen, die mich lieben, und meine Gebotte halten.

10. Was will der Herr mit diesem Gebott?

Er verbietet ernstlich, daß man Ihn auf
keine

keine Weise abbilden, oder einige Bild-
nussen verehren solle.

I I. Warum will Gott sich nicht
lassen verbilden?

Darum, daß die Bilder nicht zur Ehre,
sondern zur Schmach und Verkleinerung
seines unsichtbaren und unbegreiflichen
göttlichen Wesens dienen, und uns nicht
zu- sondern von Gott abführen, in Ab-
götteren und Aberglauben.

I 2. Warum setzt Gott der Herr die
Drohung an dieses Gebott:

Dann ich bin der Herr dein Gott? &c.

Damit wir erkennen, was Straf alle
Abgötter zu gewarten haben; und in
dem Gegentheil, was Gnad und Beloh-
nung alle die, so Ihm nach seinem Wort
und Willen dienen.

I 3. Wie lautet das dritte Gebott?

III.

Du sollst den Namen des Herrn
deines Gottes nicht ohne Ruß, eitel

B 3

oder

oder leichtfertig nehmen. Dann der Herr wird den nicht unschuldig halten, der seinen Namen üppiglich und eitel nimmt.

14. Was lehret uns Gott mit diesem Gebott?

Wie Er in dem ersten uns gelehret, wie wir in unserm Herzen gegen Ihm sollen gesinnet seyn: also lehret er uns hie, wie wir mit dem Mund uns gegen Ihm tragen sollen, nemlich, seinen Namen nicht leichtfertig brauchen, sondern ihn heiligen.

15. Wann wird der Name Gottes leichtfertig gebraucht?

So man Gott lästert, leichtfertig schwöret, falschen Eyd thut, Gottes Wort verkehrt oder mißbraucht, und seinen Namen zur Unwahrheit, Schmach Gottes, und zu Schande und Schaden unsers Nächsten anzeucht.

16. Wann wird der Name Gottes geheiligt?

So man den mit aller Gottesfurcht
2 und

und Ehrerbietung gebrauchet, Ihn lobet, die Wahrheit bey Ihm bezeuget, und in Nöthen Ihn anruft, auch um seine Gaben Ihm Dank sagt.

17. Welches ist das vierte Gebott?

IV.

Gedenk des Sabbath's, ihn zu heiligen: Sechs Tage sollst du arbeiten, und schaffen alle deine Werke, und am siebenten Tag ist der Sabbath des Herrn deines Gottes. Kein Werk sollst du thun, ja du und deine Söhne, deine Töchtern, deine Knechte, deine Mägde, dein Vieh, der Fremdling, der bey dir wohnet, innerhalb deinen Thoren: Dann in sechs Tagen hat der Herr gemacht Himmel und Erden, das Meer, und alles, was darinnen ist, und am siebenten Tag hat er geruhet. Deshalb hat der Herr den Sabbath gesegnet und geheiligt.

B 4

18. Was

18. Was will Gott mit diesem Gebott?

Daß wir den Sabbath heiligen, das ist, auf den verordneten Ruhetag von aller Arbeit frey stehen, und mit dem Gemüth, in Hörung seines Worts, ernsthaftem Gebätt und Danksagung, mit Gott handeln.

Die andere Tafel.

19. Welches ist das erste Gebott der andern Tafel?

V.

Halt in hohen Ehren deinen Vater und deine Mutter: auf daß du lang lebest in dem Land, das dir der Herr dein Gott geben wird.

20. Was will Gott durch dieses Gebott?

Daß wir unseren Elteren, der Oberkeit, und allen denen, unter deren Schirm, Hut und Dienst wir leben, nicht allein billiche Ehr erzeigen; sondern auch ihres Willens uns befeiffen, und so es die Noth erheischt, ihnen auch Handreichung thun sollen.

21. Sag

8

21. Sag das andere Gebott der andern Tafel?

VI.

Du sollst nicht tödten.

22. Was verbietet hier Gott?

Nicht allein den frechen, öffentlichen Todtschlag, sondern daß wir weder mit Willen noch mit Worten unsern Nächsten beschädigen sollen. Darinn das Amt der Oberkeit ausgenommen wird, sofern es mit Recht alle Dinge, und nicht aus Ansehung handelt.

23. Welches ist das dritte Gebott der andern Tafel?

VII.

Du sollst nicht ehebrechen.

24. Was verbietet hier Gott?

Er verbietet nicht allein den Ehebruch, der mit der That, sondern auch den, der mit dem Willen, Gemüth und Herzen geschieht: desgleichen auch alle Hurerey und Unreinigkeit außershalb der Ehe, und alle schandbare Weis, Worte, Lieder und Gebärden, und was zur Unkeuschheit reizen mag.

§

25. Wel

25. Welches ist das vierte Gebott
der andern Tafel?

VIII.

Du sollst nicht stehlen.

26. Was verbietet Gott in diesem
Gebott?

Daß wir unsern Nächsten das Seine
wider seinen Willen nicht entwenden,
auch sonst keine Untreu, Ungerechtigkeit
oder Falschheit in zeitlichen Gütern ge-
brauchen sollen.

27. Sag das fünfte Gebott der
andern Tafel:

IX.

Du sollst keine falsche Zeugnuß
geben wider deinen Nächsten.

28. Was verbietet Gott in diesem
Gebott?

Daß ich meinem Nächsten seine Ehre
nicht abschneide, ihn nicht fälschlich ver-
klage, nicht falsche Kundschaft wider ihn
rede, nicht lüge, oder in einigen Weg
mit meiner Zunge meinen Nächsten un-
billig beschädige.

29. Welches

29. Welches ist das letzte Gebott?

X.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, weder sein Ehe-
weib, noch seinen Knecht, noch seine
Magd, noch seinen Ochsen, noch sei-
nen Esel: ja alles das, so dein Näch-
ster hat, sollst du nicht begehren.

30. Was will Gott mit diesem
Gebott?

Er will anzeigen, daß wir nicht nur
allein mit der That, sondern auch mit
Begehren und böser Begierd nicht sün-
digen sollen.

31. Was ist nun die Summ aller
dieser Gebotten?

Daß wir den Herrn unsern Gott lieben
von ganzem Herzen, von ganzer Seele
und von allen unsern Kräften, und unsern
Nächsten lieben wie uns selbst. Darinnen
stehet das ganze Gesetz und die Propheten.

§ 2

II. Das

II.
Das andere Stück
des Catechismi.

Von den Artikeln des Christlichen
Glaubens.

Dieweil wir durch die Werke des
Gesetzes, von unsrer verderbten Natur
wegen, nicht können selig werden, son-
dern allein durch den wahren Glauben,

So zeig mir an:

I. Was ist der wahre uralte
Christliche Glaube?

Ich glaube in einen Gott,
Vater, den allmächtigen Schöpfer
Himmels und der Erden:

Und in Jesum Christum,
seinen eingebornen Sohn, unsern
Herrn;

Der empfangen ist von dem Hei-
ligen Geist; geboren aus Maria
der Jungfrauen; Der

Der gelitten hat unter Pontio
Pilato, ist gekreuziget worden, ge-
storben und begraben, abgefahren
zu der Hölle,

Am dritten Tag wieder aufer-
standen von den Todten,

Ist aufgefahren gen Himmel,
da Er sitzet zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,

Dannenher Er auch kommen
wird, zu richten die Lebendigen
und die Todten.

Ich glaub in den Heil. Geist,
eine heilige, allgemeine Christliche
Kirche, die da ist eine Gemeinschaft
der Heiligen,

Bergebung der Sünden,
Auferstehung des Fleisches,
Und ein ewiges Leben, Amen.

2. Was ist die Summ der Artickeln
des Christlichen Glaubens?

Das wir bekennen den Vater, Sohn
und

und Heiligen Geist, ein Gott im Wesen; des Vaters Allmacht, des Sohns Gottes Menschwerdung und Erlösung, und des Heiligen Geistes Kraft und Wirkung.

3. Was heißt das Wort glauben?

Es heißt nicht allein ein Ding für wahrhaft erkennen, sondern darauf vertrauen und sich gänzlich darauf verlassen, trösten und halten.

I.

4. Was bekennen wir nun in dem ersten Theil der Artikel des Christl. Glaubens?

Daß wir unser Vertrauen setzen allein auf den einigen Gott. Dann obwohl drey Personen der Gottheit, so sind doch nicht drey Götter, sondern nur ein einziges göttliches Wesen.

5. Was ist Gott?

Das einzig, ewig, vollkommen und oberst Gut: ein Geist, der allem, was da ist, das Wesen und Leben giebt.

6. Warum

6. Warum nennen wir Jhn Vater?

Nicht allein darum, daß Er ein Vater ist Jesu Christi, sondern daß Er uns alle erschaffen, und auch deshalb unser aller getreuer Vater ist, zu dem wir alle unsere Hoffnung und Trost haben sollen.

7. Warum nennest du Jhn
allmächtig?

Darum, daß Er alle Kraft und Macht allein in seiner Hand hat.

8. Warum wird Er ein Schöpfer
Himmels und der Erde genennet?

Darum, daß Er Himmel und Erde, und alles was darinnen ist, aus nichts erschaffen, und alles auch allein nach seinem Gefallen regieret und erhält: darum wir billich an Jhn glauben, und unser Vertrauen auf ihn setzen sollen.

II.

9. Was bekennen wir im andern
Theil der Artickeln des Christl.
Glaubens?

Wir bekennen, daß wir unsern Glauben und Vertrauen auch setzen auf den Sohn Gottes,

Gottes, Jesum Christum, der wahrer ewiger Gott mit Gott dem Vater, und die andere Person der Heiligen Dreifaltigkeit, auch beydes wahrer Gott und Mensch ist.

10. Warum wird Er der eingeborne Sohn Gottes genennt?

Darum, daß er allein der wahre natürliche Sohn Gottes ist! wir aber alle aus Gnaden durch Ihn, zu Kindern Gottes angenommen sind.

11. Warum wird Er Jesus Christus genennt?

Darum, daß Er unser einzige Heiland und unser einziger Prophet, König und Hoherpriester ist: dann Jesus heißt ein Heiland; Christus ein Gesalbter.

12. Warum ist Er empfangen vom Heiligen Geist, und aus einer Jungfrau geboren?

Diemeil Er ein reines Opfer für aller Welt Sünden von Gott verordnet war, hat sich gebühret, daß Er ohne Sünden empfangen, und unbeslekt aus dem reinen Leib der Jungfrau geboren wurde.

13. Warum

12

13. Warum hat Er gelitten, ist gekreuziget worden, gestorben und begraben?

Darum, daß er mit seinem Leiden unsere Sünden hat bezahlt, den Fluch Gottes hingenommen, und durch seinen Tod die ganze Welt hat wiederum sollen lebendig gemacht werden, also daß der Tod für ihn nichts mehr an uns vermöchte.

14 Warum ist Er abgefahren zur Hölle?

Daß wir in unsern höchsten Anfechtungen versichert wären, daß uns Christus durch seinen Tod auch von der Angst und Pein der Hölle erlöset habe.

15. Warum ist Er am dritten Tag von den Todten wiederum auferstanden?

Auf daß gleichwie sein Tod unser Leben, also auch seine Auferstehung unsere Gerechtsprechung wäre, und eine gewisse Versicherung, daß wir in der Erde nicht bleiben, sondern wiederum lebendig auferstehen werden.

16. Wie ist Christus in den Himmel gefahren?

Nach seiner menschlichen Natur: dann nach seiner Gottheit ist Er allezeit im Himmel und auf Erden.

17. Warum ist er in den Himmel gefahren?

Daß Er vor Gottes Angesicht für uns erschiene, unser Mittler und Fürsprech wäre, den Heil. Geist vom Vater sendete, und die himmlische Wohnungen zubereite, daß Er uns in denselben ewiglich aufnehme.

18. Was verstehest du durch das Sitzen zu der Rechten Gottes?

Nichts anders, denn ein Herr seyn über alle Dinge im Himmel und auf Erden, ja aller Dingen Gewalt haben, und mit dem Vater die größte Ehr und Herrlichkeit besitzen.

19. Wann und wie wird Christus vom Himmel wiederkommen?

Am letzten Tag, den Gott allein weiß, wird Er nach seiner Menschheit leiblich wiederkommen, wie er leiblich vor den Augen der Jüngern in den Himmel gefahren.

20. Warum

B

20. Warum wird Er vom Himmel
wiederkommen?

Zu richten die Lebendigen und die Tod-
ten: Das ist, die Auserwählten und die
Gläubigen in das ewige Reich zu setzen,
die Verworfenen aber, das ist, die Un-
gläubigen, in das ewige Feuer.

III.

21. Was bekennen wir in dem
dritten Theil der Artickeln des
Christl. Glaubens?

Daß wir unsern Glauben und Ver-
trauen auch setzen auf Gott den Heiligen
Geist, der die dritte Person ist in der wah-
ren einigen Gottheit, und uns des göttli-
chen Willens verständiget, in aller Noth
und Wiederwärtigkeit uns tröstet, und alles
Gute in uns würket.

22. Was bekennest du im Artickel
von der Christlichen Kirche?

Daß nicht mehr denn eine einzige Kirche
und Gemeinde Gottes seye, nemlich, die
ganze Gemeinde der Auserwählten und
Gläubigen, von Anfang bis ans Ende
der Welt.

23. Wa

23. Warum heißt sie heilig?

Darum, daß sie durch das Blut und den Geist Christi gereinigt und geheiligt ist.

24. Was bekennest du von der Vergebung der Sünden?

Daß Gott allen Gläubigen, durch den Tod Christi, alle ihre Sünden aus Gnaden verzeihen und vergeben wolle.

25. Was glaubst du von der Auferstehung der Todten?

Daß wie Christus vom Tod, nach seiner Menschheit, ist wahrlich auferstanden, also werde auch unser Fleisch am letzten Tag von den Todten wahrlich auferstehen.

26. Was haltest du vom ewigen Leben?

Ich glaub, daß wir nach dieser Zeit mit Gott ewiglich und seliglich werden leben.

A M E N.

III. Das
14

III.

Das dritte Stük des Catechismi.

Vom Gebätt.

Dieweil wir den Glauben nicht aus uns selbstn haben, sondern von Gott, durch den Heiligen Geist, und derhalben ihn durch das Gebätt, gleichwie sonst alles Guts, von Gott erlangen müssen,

So zeig mir an:

1. Was ist das Gebätt?

Ein gläubiges und andächtiges Gespräch unsers Anliegen mit Gott.

2. Dieweil aber Gott all unser Anliegen weiß, was dürfen wir Ihn zu bitten?

Darum, daß Er uns hat heißen bitten, und verheissen die Erhörung: Derhalben so ermahnen wir Ihn durch unser Gebätt seiner gnädigen Zusage, und bezeugen hiezmit unsern Glauben in Gott, und unsere Liebe gegen den Nächsten.

3. Wie

3. Wie hat uns Christus der Herr gelehret hätten?

Unser Vater, der du bist in Himmeln! Geheiligt werde dein Name. Zukomme dein Reich. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brodt gib uns heut. Und vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unseren Schuldneren. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

4. Wie wird das Vater Unser abgetheilt?

In drey Theile, nemlich

- I. in die Vorrede,
- II. in die Bitten, und
- III. in den Beschluß.

5. Wel-

15

I.

5. Welches ist die Vorrede?
Unser Vater, der du bist in
Himmeln!

6. Was zeigst du mit denen
Worten an?

Daß ich Gott in meinem Herzen wahr-
haftig für meinen Vater erkenne, darum,
daß er uns in Christo zu seinen Kindern
angenommen, und daß ich deßhalb aus
kindlicher Zuversicht Ihn anrufe.

7. Warum sagst du aber: Unser Vater,
und nicht, Mein Vater?

Ich bezeuge hiemit, daß Er nicht nur
allein mein, sondern unser allgemeine
Vater sey: derhalben ich alle Gläubige für
meine Brüder und Schwestern erkenne,
und aus brüderlicher Liebe nicht allein für
meine, sondern auch für aller gemeine
Noth und Anliegen bitte.

8. Warum wird hinzugesetzt:
Der du bist in Himmeln?

Anzuzeigen, daß wir unsere Herzen in
Himmel erheben, und von dannen von
seiner Allmacht alle Nothdurft Leibs und
der Seele erwarten.

9. Wie

II.

9. Wie viel sind der Bitten im Vater Unser?

Sechs: deren die drey ersten Gott den Herrn, die drey nachgehenden aber unser Heil und Wohlstand belangen.

10. Wa ist die erste Bitte?

Geheiligt werde dein Name.

11. Was begehren wir darinn?

Daß der Name Gottes, das ist, seine Ehre, Herrlichkeit und Macht, von aller Welt erkannt, hochgeacht, geehret und gepriesen werde.

12. Was ist die andere Bitte?

Zukomme dein Reich.

13. Was begehren wir darinn?

Daß das Reich Gottes, das ist, die herrliche Gnad und Seligkeit, die uns durch Christum erworben, allen Menschen

schen zukomme, und von jedermann er-
kennt, und mit Glauben angenommen
werde: damit wir endlich das ewige Reich
alle im Himmel erlangen.

14. Was ist die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe auf Erden,
wie im Himmel.

15. Was bitten wir damit?

Daß unser himmlische Vater alle Men-
schen seines Willens verständig mache,
und uns verleihe, daß wir demselben alle-
zeit gehorsam seyen, gleichwie die lieben
Engel im Himmel thun.

16. Was ist die vierte Bitte?

Unser täglich Brodt gieb uns heut.

17. Was begehren wir mit dieser
Bitte?

Daß uns Gott, als der einzige Brun-
ne alles Guten, aus seiner väterlichen
Güte alle Nothdurft und Nahrung Leibs
und

und der Seele gnädiglich beschehren und geben wolle.

18. Warum sprechen wir heut?

Darum, daß wir auf den morndrigen Tag, Leiblicher Nahrung halb, aus Mißtrauen und Angsthaftigkeit, nicht sorgen sollen.

19. Was ist die fünfte Bitte?

Vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unseren Schuldneren.

20.. Was begehren wir damit?

Daß Gott uns allen, als armen Sündern, alle unsere Sünden und Mißethaten aus Gnaden, um Christi willen, nicht zurechnen, sondern gnädiglich schenken und verzeihen wolle.

21. Warum sagen wir dann: als wir unsern Schuldneren vergeben?

Nicht darum, daß wir hiemit unseren Verdienst wollen anzeigen; sondern daß wir anzeigen, daß, gleichwie wir solcher Gnaden

Gnaden von Gott durch Christum begehren: also sehen wir geneigt, dieselben unserm Nächsten auch zu beweisen, das ist, ihm von Herzen zu verzeihen.

22. Was ist die sechste Bitte?

Führ uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen.

23. Was begehren wir damit?

Daß Gott unser himmlischer Vater unsere Schwachheiten ansehen, und in den steten Anfechtungen des Satans, der Welt und unsers eigenen Fleisches, uns durch seinen Geist stärken und erhalten wolle, daß wir dadurch nicht überwunden werden; auch sonst uns gnädiglich behüte vor allem dem, so uns an Leib und Seele Schaden bringen möchte.

III.

24. Welches ist der Beschluß dieses Gebätts?

Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

25. Wo

25. Wozu dienen diese Worte?

Dazu, daß wir Gott unserem Vater
sein Lob bekennen, daß Er allein der sey,
der uns aller dieser Bitten gewähren
könne.

26. Warum heißt uns der Herr
Amen dazu sprechen?

Darum, daß wir mit diesem Wort
bestätigen, daß alles gewiß und wahr-
haftig sey, wie wir gebatten haben.



IV. Das

18

IV.

Das vierte Stük
des Catechismi.

Von den heiligen Sacramenten.

Die weil zur Stärkung unsers Glaubens, und zur Absonderung seiner Kirche von allen andern Völkern, Christus der Herr seine heilige Sacrament eingesetzt,

So zeige an:

I. Was sind die Sacrament?

Es sind sichtbare, heilige Zeichen und Siegel, von Gott dazu eingesetzt, daß wir durch den Brauch derselben, seiner Gnaden und Gutthaten, in Christo uns beweisen, erinnert, und die Gemeinschaft derselben uns versichert und bestätiget, und die ganze Christliche Kirche gleich als in einen Leib zusammen verbunden werde.

2. Wie

2. Wie viel hat Christus in seiner Kirche Sacrament verordnet?

Zwey: nemlich

- I. Den heiligen Tauf, und
- II. sein heiliges Nachtmahl.

Von dem Tauf.

I.

3. Was ist der heilige Tauf?

Das erste Sacrament des Neuen Testaments, von Christo eingesetzt, daß in demselben alle die, so in den Bund Gottes gehören, mit Wasser in dem Namen des Vaters, Sohns und heiligen Geistes getauft, und hiemit der äußerlichen Kirche und Gemeinde Christi einverleibet, und der Abwäschung der Sünden und Wiedergeburt des heiligen Geistes versichert werden.

4. Wo hat Christus der Herr den Tauf eingesetzt?

Im Evangelio Matthäi im 28. da er spricht:
Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen

men

men des Vaters, Sohns und Heiligen Geistes; wer glaubt und getauft wird, der wird selig, wer aber nicht glaubt, der wird verdammmt werden.

5. Was ist Taufen in dem Namen des Vaters, Sohns und Heil. Geistes?

Es ist eine Verpflichtung auf die Gnad Gottes durch den Verdienst Christi uns erworben, und durch den heiligen Geist uns zugeeignet, mit Ausschließung aller andern Trosts und Gerechtigkeit.

6. Warum nennt die Heil. Schrift den Tauf ein Bad der Wiedergeburt und Abwäscher der Sünden?

Nicht, daß wir durch das äußerliche Abwäschen innerlich wiedergeboren, und von Sünden gereinigt werden: sondern daß der äußere Tauf ein Zeichen und Siegel ist der innerlichen Wiedergeburt des Geists Christi und der Abwäscher der Sünden, so durch das Blut Christi geschieht. Dann die heilige Schrift giebt dem Zeichen die Namen der Dinge, die sie bedeuten.

7. Wo

7. Wo soll man taufen?

An dem Ort, da die Gemeinde Gottes zusammen kommt, Gottes Wort zu hören.

8. Wer soll taufen?

Der Diener der Kirche, der zu predigen und die Sacrament auszutheilen verordnet ist.

Von dem Nachtmahl des Herrn.

II.

I. Was ist das Nachtmahl
des Herrn?

Das andere Sacrament des Neuen Testaments, von Christo eingesetzt, daß in demselben mit Austheilung und Empfangen der heiligen Zeichen Brodts und Weins, die heilsame Gemeinschaft seines Leibs und Bluts durch seinen Tod uns bezeuget und bestätigt werde, und wir darum Gott Lob und Dank sagen, und uns gegen einander mit brüderlicher Liebe verbinden.

2. Wo

2. Wo wird die Einsatzung des heiligen Nachtmahls beschrieben?

Matthai im 26, Marc. im 14, Luc. im 22, und in der ersten an die Corinthes im 11ten Capitel, und lautet dieselbe also:

Unser Herr Jesus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brodt, danket und brachs, gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut, meiner zu gedenken. Desgleichen nahm Er den Kelch, nachdem sie zu Nacht geessen hatten, als Er gedanket hatte, gab Er ihnen, und sie truncken alle daraus. Da sprach Er zu ihnen: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für viele zur Vergebung der Sünden vergossen wird, das thut, so oft ihr aus diesem Kelch trinket, zu meiner Gedächtniß.

3. Wa:

3. Warum hat Christus sein Nachtmahl mit Brodt und Wein eingesetzt?

Darum, daß gleichwie das natürliche Brodt das menschliche Leben kærkt, und der Wein den Leib trænkt und das Herz fröhlich macht: also wird die Seele des Gläubigen durch den einigen Christum gespeißt, erlabet, gestärket und erfreut. Und wie das Brodt aus vielen Körnlinen gemacht, der Wein aus vielen Beerlinen zusammen fleußt: also sind alle Gläubige aus vielen Gliedern ein Leib, in unserm Haupt Christo Jesu.

4. Warum nennet Christus das Brodt seinen Leib, und das Tranck sein Blut?

Uns hiemit zu erinnern, daß wir nicht auf das äußerliche Brodt und Tranck allein, sondern mit den Augen des Glaubens fürnehmlich sehen sollen auf die Gemeinschaft seines Leibs und Bluts, deren wir hiemit versichert werden.

5. Wer soll nun das Sacrament genießen?

Ein jeder, der seine Hofnung allein in die Gnade

Gnade Gottes, durch den Tod und Verdienst Jesu Christi, fest, seiner Lehre anhanget, und deren von Herzen begehrt zu geloben.

6. Welche essen und trinken ihnen selbst das Gericht?

Alle, die den Leib Christi nicht unterscheiden, das ist, die von Christo und seiner Kirche nicht hoch und theuer halten, Christum nicht für ihren einigen Heiland erkennen, und das Sacrament nicht als eine heilige Gedächtniß seines Todes und Gemeinschaft seines Leibs und Bluts mit wahren Glauben und dankbarem Herzen, auch rechter Liebe gegen allen Gläubigen, sondern gleich wie eine andere gemeine Speiß und Trank, mit gleichnerischem und unbußfertigem Herzen, essen und trinken.

7. Wo soll man das heilige Nachtmahl halten?

Dieweil es ein Sacrament der Gemeinde und Kirche Gottes, von Christo eingesetzt und verordnet ist, soll es in der Kirche vor der Gemeinde Gottes gehalten werden.

—
Spruch

==

Spruch und Gebätt

zu unserm Herrn Christo,
um einen seligen Abscheid.

Herr Jesu Christ, wahrer Mensch, Gott,
Der du littest Marter, Angst und Spott,
Für mich am Creuz auch endlich starbst,
Und mir dein's Vaters Huld erwarbst;

Ich bitt, durchs bitter Leiden dein,
Du wollst mir Sünder gnädig seyn!
Wann ich nun komm in Sterbensnoth,
Und ringen werde mit dem Tod;

Wann mir vergeht all mein Gesicht,
Und meine Ohren hören nicht,
Wann meine Zunge nicht mehr spricht,
Und mir vor Angst mein Herz zerbricht;

Wann mein Verstand sich nicht mehr b'sinnt
Und mir all menschlich Hülff zerrinnt,
So komm, Herr Christe! mir behend
Zu Hülff an meinem letzten End,

Und führe mich aus dem Jammerthal,
Berühre mich auch des Todes Quaal;
Die bösen Geister von mir treib,
Mit deinem Geist stets bey mir bleib,
Bis sich die Seel vom Leib abwend,
So nimm sie, Herr, in deine Hand.

Der

Der Leib hat in der Erd sein Ruh,
Bis sich der jüngst Tag naht herzu.

Ein fröhlich Urstand mir verleih,
Am jüngsten Gericht mein Fürsprech sey!
Und meiner Sünd nicht mehr gedenk,
Aus Gnaden mir das Leben schenk.

Wie du hast zugesaget mir
In deinem Wort, das trau ich dir:
Fürwahr, fürwahr, euch sage ich,
Wer mein Wort hält, und glaubt an mich,

Der wird nicht kommen ins Gericht,
Und den Tod ewig schmecken nicht,
Und ob er hie schon zeitlich stirbt,
Mit nichten er drum gar verdirbt;

Sondern ich will mit starker Hand
Ihn reißen aus des Todes Band
Und zu mir nehmen in mein Reich,
Da soll er dann mit mir zugleich

In Freuden leben ewiglich:
Dazu hilf uns ja gnädiglich!
Ach Herr! vergieb all unser Schuld,
Gieb, daß wir warten mit Geduld,

Bis unser Stündlein kommt herben,
Auch unser Glaub stets wacker sen,
Dein'm Wort zu trauen festiglich,
Bis wir entschlafen seliglich.

A M E N.

Ein

Ein Anders.

O Herr! sey du mein Zuversicht,
 So mein Mund gar kein Wort mehr
 spricht,

Ja, so die Ohren nicht mehr hören,
 Durch deinen Geist thu du mich lehren;
 Herr! sey mein Fels, mein Stärk, mein
 Trost,

So mir der Tod an mein Herz stoßt,
 Dardurch sich meine Augen wenden:

Herr! steh mir bey, und hilf mir enden.

Herr! meinen Geist befehl ich dir,

Dein gnädig Angesicht wend zu mir,
 Durch dein bitter Leiden und Sterben,
 Laß mich in keiner Sünd verderben,

Die mir der Feind so groß thut machen:

O Herr! reiß mich aus seinem Rachen,
 Und leg das tröstlich Wort in mich

Deiner Versöhnung, bitt ich dich,

Laß mein Gewissen auch empfinden,

Daß ich rein sey von meinen Sünden;

O treuer Gott! bitt dich von Herzen,

Gieb mir Geduld in allen Schmerzen!

Durch Jesum Christ erhöre mein Bitt,

Laß deinen Knecht sterben im Fried,

Erlös mich aus der Noth und Quaal,

Begleit mein Seel ins Himmels Saal,

Durch deine Engel in dein Reich, B

Daß ich dich lob dort ewiglich! Amen.

—————

Christliches Gebätt
zu der Heiligen Dreyfaltigkeit,
um zeitliche und ewige Wohlfart.

—————

Zu Gott dem Vater.

O treuer Gott,
Zu dir ruf ich,
Mein Leib und Seel
In deine Händ;
Der mich bewahr,
Aus dieser Welt,

In meiner Noth,
Errett du mich,
Ich dir befehl
Dein Engel send,
Bis ich hinsfahr
Wanns dir gefällt.

Zu Gott dem Sohn.

Herr Jesu Christ,
Am Kreuzestamm,
Dein Wunden roth,
Dein theures Blut,
Dein Leiden und Sterben
In deinem Reich,

Der g'storben bist
Du Gottes Lamm,
In aller Noth,
Komm mir zu gut,
Mach' mich zum Erben
Dein'n Engeln gleich.

Zu Gott dem Heil. Geist.

Nach heilger Geist,
Am letzten End
Verlaf mich nicht,
Des Teufels Gewalt,
Nach deinem Wort,
Wöllst du mir geben

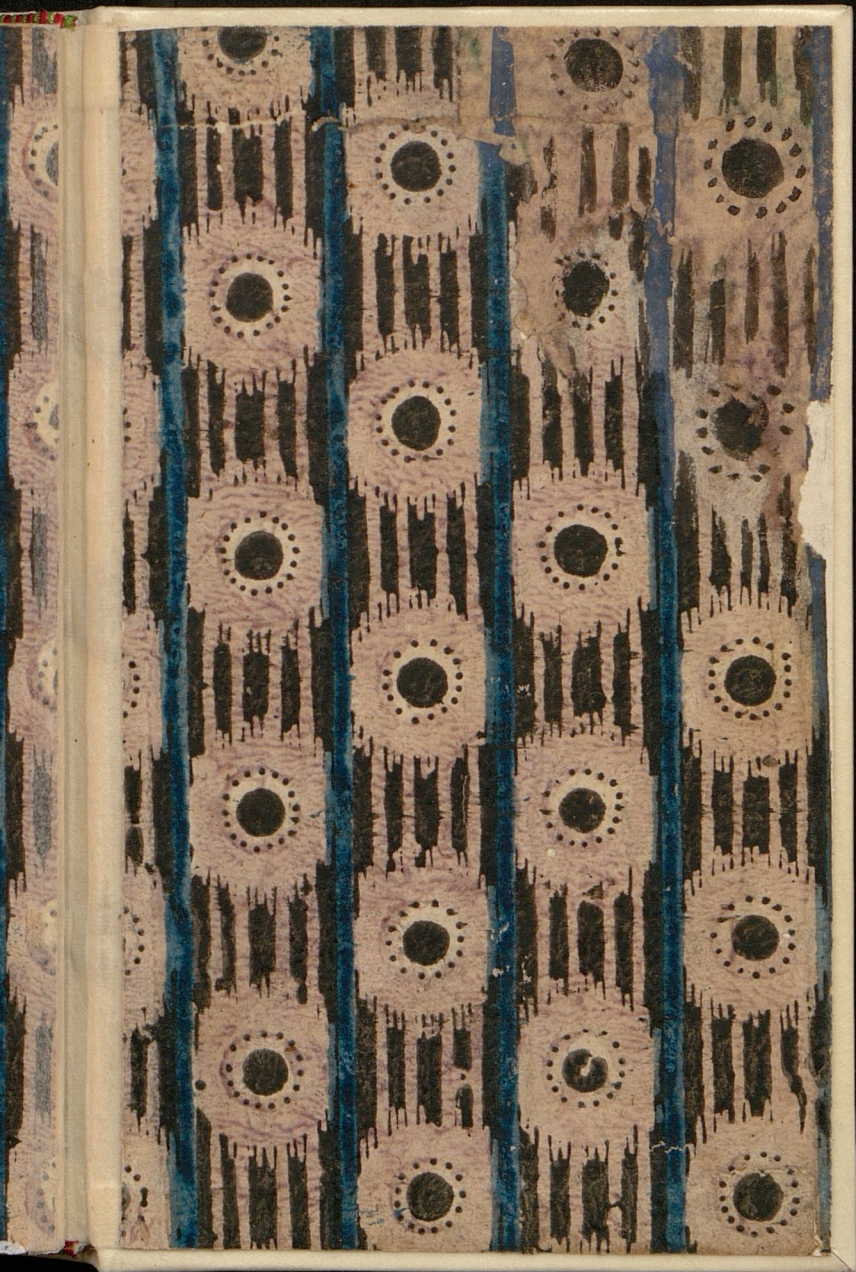
Ein Tröster heist,
Dein Hülff mir send
Wann mich anricht
Des Tods Gestalt;
O treuer Hort,
Das ewig Leben.

A M E N.

Gebätt um Verzeihung der Sünden.

Ich armer Sünder bekenne mich
 Gott meinem himmlischen Vater,
 daß ich leider viel gesündigt habe,
 und sein heiliges Gebott ohne Unter-
 laß übertreten, mit bösen Gedan-
 ken, Worten und Werken, heim-
 lich und öffentlich, wissentlich und
 unwissentlich, mit Unterlassung brü-
 derlicher Liebe, in allem meinem Le-
 ben, wie dann du mich, mein Gott
 und Vater! schuldig weißt. So be-
 gehre ich Gnade, und sag: Vater!
 ich habe gesündigt in dem Himmel
 und vor dir: ich bin fortbin nicht
 würdig, daß ich dein Kind heiße.
 Sey mir aber gnädig, durch Jesum
 Christum, unsern Herrn! Amen.

E N D E.



Inches

Centimetres

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Kleiner
Catechismus,
 oder
 Kurzer und einfaltiger
Kinder-Bericht
 von den
 fürnehmsten Hauptstücken
 der Christlichen Lehre;
 zu Gutem der Jugend aus dem größern Catechismus
 der Kirche zu Bern ausgezogen.

Cum Gratia & Privil. Magistr. Bernensis.

Kostet gebunden r. bz.



BERN, in Hochobrigkeitl. Buchdruckerey, 1796.